

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Preis beträgt 10 Pfennig. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen wesentlichen Veränderungen des Betriebes der Zeitung, d. h. des Betriebes der Druckerei) hat der Verlag keinen Anspruch auf Fortsetzung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

**Unterhaltungs- und Anzeigebblatt**  
Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates  
amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.  
Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Kobold“.  
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla  
Gemeinde - Otto - Straße 21

Nummer 158 Freitag, den 18. November 1932 31. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 17. November 1932.

— Heute Donnerstag ist es dem Schmied, Herrn Erwin Seidmayer und Gemahlin hier, Bergstraße wohnhaft, vergönnt, das schöne Fest der Silberhochzeit zu begehen. Wir entbieten auch an dieser Stelle dem Jubel-Paar herzlichste Glückwünsche.

— Nachdem bereits am Ende voriger Woche von Mitgliedern des Tu. Jahra wie auch von SA-Leuten der hiesigen NSDAP-Ortsgruppe ergebnislos gesucht worden war, blieben auch die gestern von den beiden hiesigen Feuerwehren angestellten Nachforschungen nach dem seit dem 8. November spurlos verschwundenen Sohn des auf der Bahnhofstraße wohnhaften Holzbildhauers H. A. ohne Erfolg. Der Verschwundene hat am vorgenannten Tage die elterliche Wohnung ohne jede Angabe verlassen, ist angeblich am Abend des gleichen Tages noch auf der Radebergerstraße gesehen worden und seitdem spurlos verschwunden.

— Am Kirmesmontag hatte sich das Hausquartett von Robert Sehnert mit seinen Dresdener Freunden vereinigt, um im Saale des Gasthofes zum Hirsch Männerchorlieder vorzutragen. Alle Lieder, ernste und heitere, kamen in einer selten schönen Ausführung zu Gehör. Die Stimmen zeigten, daß sie vorzüglich geschult sind und Text und Melodien ganz beherrschen. Selbst die Tanzlustigen hörten mit Anteilnahme zu. Leider hatten sich viele die Gelegenheit entgehen lassen, im Rahmen der Kirmesfreude etwas Gutes zu hören, es hätte sich mancher an den schönen deutschen Liedern erbauen können. Dem rührigen Gastwirt, Herrn Sehnert, muß besonders gedankt werden, daß er weder Mühe noch Kosten scheute, seinen Gästen einen solchen Genuß zu bieten.

— Die Schauburg-Lichtspiele lassen es sich wirklich angelegen sein, nur erstklassige Filme zu bringen. Diesmal läuft ein Großtonfilm der Ufa betitelt „Im Geheimdienst“. Dieser Film zeigt uns die verschlungenen Wege der Spionage aus dem letzten Weltkrieg und führt uns nach Russland. Immer fanden sich waghalsige Menschen, die ihr Leben für die Heimat aufs Spiel setzten. Trotz größter Geheimhaltung gelang es dem Spion meistens die Absichten des Gegners zu erfahren, wenn es ihm gelang Frauen als Helfer zu bekommen, so auch in diesem Film. — Ein Besuch dieses vortrefflichen Kunstwerkes kann nur aufs wärmste empfohlen werden.

— Zur Totenfeier in der Kirche ruft der Militärverein im Namen der bürgerl. Vereine auch dieses Jahr besonders auf 9 Uhr sollen sich die Mitglieder der Vereine im Hirsch zum Kirchgang stellen; möglichst mit Fahne. (Siehe bes. Inserat in dieser Zeitung am Sonnabend.) Die kirchl. Feier soll dieses Jahr auch liturgisch reichhaltig ausfallen werden. Am Anfang singt der Kirchchor den sog. Introtos, dem Orgelvorspiel, Gemeinbegang und Liturgie folgen. Auch das eigentliche Gebeten an unsere lieben Verstorbenen soll liturgisch mehr ausgestaltet werden. Nach der kirchl. Feier findet eine Gedenkfeier am Helldenkmal statt, die eingeleitet wird durch Vortrag eines Väterquartetts und musikalisch verköhnt durch Mitwirkung der vereinten Männerchöre. Möge durch all diese Feiern Herz und Hand geöffnet werden für die Not unserer Tage.

Dresden. Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß der 26 Jahre alte Schlosser Herbert Hentisch der der nationalsozialistischen SA angehört, vermißt wird. Bis jetzt war es noch nicht möglich, die Angelegenheit zu klären. Die Vermutung der Kriminalpolizei, daß möglicherweise ein Verbrechen vorliegt, wird jetzt noch dadurch verstärkt, daß die Personen, die zuletzt mit Hentisch zusammen waren, gestrichelt sind. Auffällig ist besonders, daß diese Personen, und zwar der 27 Jahre alte Funker Rudolf Schent aus Dölzchen, der 22 Jahre alte Telegraphenbauhandwerker Friedrich Fränkel aus Dresden und der 20 Jahre alte verurteilte Walter Wajick aus Dresden flüchteten, nachdem sie davon Kenntnis hatten, daß die Kriminalpolizei mit der Möglichkeit eines Verbrechens rechnet. Nach den bisherigen Feststellungen ist Hentisch am Abend des 4. November fernmündlich angerufen und für 11 Uhr abends in die Nähe des Gasthofs „Königshof“ in Strehlen bestellt worden. Dort ist er auch eingetroffen. Seitdem fehlt von ihm jede Spur. Auch die anderen Personen sind Mitglieder der NSDAP und gehören einer Sturmabteilung an. Der Vermisste hatte keine Wohnung in SA-Uniform mit Mantel verlassen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei gehen weiter.

Dresden. Todesfall. Hier starb Oberlehrer i. R. Theodor Schäfer im Alter von 82 Jahren. Er war besonders bekannt geworden durch die von ihm herausgegebenen Führer durch die Sächsische Schweiz, das Erzgebirge, die Lausitz,

Nordböhmen und Dresden. Schäfer war Ehrenmitglied des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz.

Meißen. Belebung der Steinbruchindustrie. Aus Reibisch berichtet das „M. L.“, daß auf beiden Ufern der Elbe rege Tätigkeit herrsche. Der Konsum an Steinen aller Art ist gestiegen. Die Steine gehen nach der Unterelbe, ins Obergelände, auch nach Holland. Mehrere seit langem stillliegende Steinbrüche konnten wieder in Betrieb genommen werden.

Grimma. Durch Unvorsichtigkeit in den Tod. Zwischen Gredwitz und Döben wurde der Geschirrführer Malz aus Gredwitz von einem Motorrad umgefahren. Malz fiel auf den Hinterkopf und trug einen schweren Schädelbruch davon, dem er im Burgener Krankenhaus erlag. Er war bei einem Getreidetransport nach der Mühle Gölzern abseits von seinem Geschirr auf der linken Straßenseite gegangen und hatte die Signale des Kraftfahrers nicht beachtet. Erst im letzten Augenblick trat er an die Seite seines Fahrzeuges hinüber und wurde dabei von dem Kraftfahrer erfasst.

Leipzig. Unglück oder Verbrechen? Zwischen Borsdorf und Gerichshain fand man den ehemaligen Unterfeldwebel Arno Poig aus Leipzig neben seinem Fahrrad liegend bewußtlos auf. Bei Poig wurden nach der Einlieferung ins Krankenhaus schwere äußere Kopfverletzungen sowie eine Gehirnerkblutung festgestellt; sein Zustand ist bedenklich. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob Poig verunglückt oder das Opfer eines Verbrechens ist.

Leipzig. Der neue Superintendent von Leipzig-Band. Die Kirchengemeindevorstellung der Petersgemeinde wählte den Superintendenten Fröhlich in Bauta zum Pfarramtsteiler der Petersgemeinde und zum Superintendenten von Leipzig-Band. Superintendent P. prim. Fröhlich ist am 1. August 1886 in Glauchau-Gelau geboren und war zuerst Hilfsgeistlicher in Reichen, 1913 wurde er Pfarrer und Oberlehrer der sächsischen Beamtengemeinde in Bodenbach. Von 1916 bis Ende Oktober 1927 war er Pfarrer an der Thomaskirche in Leipzig. Am 1. Oktober 1927 wurde er zum Leiter der Ephorie Bauta ernannt.

Rötha. Drei Autos verbrannt. Im Autoshuppen des Kraftwagenbesitzers Richard Reinhardt war der Chauffeur Heinz mit Umfällen von Benzin beschäftigt und mit einer offenen Flamme wahrscheinlich dem Benzin tank zu nahe gekommen. Sofort stand alles in hellen Flammen. Heinz erlitt Brandwunden. Drei von den vier im Schuppen untergebrachten Wagen, darunter ein Omnibus, wurden durch das Feuer vernichtet. Reinhardt ist nicht versichert.

Augustsburg. Ermittelter Brandstifter. Am Abend des 11. September ds. Js. waren in Leubsdorf zwei landwirtschaftliche Anlagen niedergebrannt. Die Ermittlungen der Chemnitzer Kriminalpolizei führten jetzt zur Festnahme eines 24 Jahre alten Leubsdorfer Einwohners, der im dringenden Verdacht steht, den Brand angelegt zu haben.

Chemnitz. Politischer Mörder gesucht. In der Nacht zum 7. November war, wie gemeldet, der Nationalsozialist Müdner von politischen Gegnern überfallen und durch Messerstiche so schwer verletzt worden, daß er bald darauf im Krankenhaus starb. Die Staatsanwaltschaft setzte zur Ermittlung des Täters eine Belohnung von 300 RM aus.

Borsdorf. In der Grube verunglückt. Auf dem Schacht „Pulo“ wurde der Bergarbeiter Seidel aus Hohndorf von hereinbrechenden Gesteinsmassen getroffen. Mit schweren inneren Verletzungen mußte er dem Krankenhaus zugeführt werden.

Chrenfriedersdorf. Brandstiftung. Die der Vereinigt-Feld-Fundgrube gehörige Klauanlage und das danebenliegende Fördergebäude brannten nachts nieder. Zahlreiche in dem Gebäude untergebrachte Maschinen wurden vernichtet; man vermutet Brandstiftung.

Oberprohna. Selbstmord eines Schülers. In der Scheune des elterlichen Anwesens wurde der 13jährige Schulknabe Willi Näher erhängt aufgefunden. In einem Schulheft hatte der Junge einen Abschiedsbrief hinterlassen, aus dem ein Grund zu der Tat aber nicht hervorgeht.

Schwarzenberg. Schadenfeuer. Radys brannte in Erla das Wohnhaus des Wirtschaftsbesitzers Georg Opiß vollständig nieder; es konnte nur wenig gerettet werden. Größere Vorräte an Heu und Getreide wurden vernichtet. — Am anderen Morgen ging die Scheune des Wirtschaftsbesitzers Hermann Kunzmann in Flammen auf. Man vermutet in beiden Fällen Brandstiftung.

Ellenburg. 30000 Tagewerke. Vom Landesarbeitsamt wurde jetzt der Freiwillige Arbeitsdienst in Ellenburg im offenen Arbeitslager genehmigt. Vorgelesen ist die Beschäftigung von 160 Personen in 30000 Tagewerken. Zunächst werden die Kiesbaggerungen an der Torgauer Brücke und die Arbeiten zur Regulierung des Hochwassergeländes zwischen Mulde und Mühlgraben in Angriff genommen. Mit den Arbeiten soll in Kürze begonnen werden.

Gera. Raubüberfall. Auf der Staatsstraße Gera-Saalfeld wurde zwischen Groß-Eberdorf und Porsendorf ein Radfahrer, und zwar der 32jährige Albert Eist aus Pegau bei Leipzig, von drei Männern überfallen, niedergeschlagen, etwa 25 Meter abseits in den Wald geschleppt, gefesselt und beraubt. Die Täter nahmen ihm 110 RM, sein Taschenmesser und Frühstücksbrot fort und flüchteten. Der Ueberfallene blieb mehrere Stunden bewußtlos liegen, bis es ihm gelang, sich an die Straße zu schleppen, wo ihn ein Geraer Lieferwagen aufnahm und zu einem Arzt brachte. Dort wurde festgestellt, daß Eist der Unterleiber ausgenutzt war; außerdem ist durch einen Stich die Nase verletzt worden. Der Tat verdächtig sind drei Radfahrer im Alter von 30 bis 40 Jahren, die sich um die fragliche Stunde von der Ueberfallstelle entfernt haben.

## Verhinderte Neueinstellungen

Dresden, 17. November.

Der Landesausschuß der Sächsischen Arbeitgeberverbände nimmt in einer Zuschrift Stellung zu der bisher in der sächsischen Textilindustrie erfolgten Neueinstellungen von erwerbslosen Arbeitskräften.

Die sächsische Textilindustrie habe, so wird ausgeführt, nach Erlaß der Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheiten vom 5. September 1932 beschloffen, die Werkleitungen zur Einstellung von Arbeitslosen anzuhalten. Bis Anfang Oktober seien 5500 Arbeitslose in die Werke aufgenommen worden; über 700 Betriebe meldeten die Absicht, von der Möglichkeit der Mehrereinstellung Gebrauch zu machen. Es sei daraufhin festgestellt worden, daß von dem Arbeitslosenbezug der sächsischen Textilindustrie in Höhe von über 100 000 Köpfen bis 25 000 neu an die Arbeitsplätze gebracht werden könnten. Leider habe aber gegen die Verordnung sofort eine Sabotage von radikal-politischer, insbesondere kommunistischer Seite, eingesetzt. Infolgedessen hätten in der sächsischen Textilindustrie bisher nur etwa 9000 Arbeitslose eingestellt werden können gegenüber der Möglichkeit, rund 25 000 Menschen wieder an den Arbeitsplatz zu bringen.

Der Mangel an gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der arbeitenden Betriebe gegen das Vorgehen radikaler Organisationen verlange gebieterisch die Schaffung einer Verordnung zur Befriedung der Werke. Diese Maßnahmen müßten sich erstrecken auf ein Streikverbot gegen die Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit, auf Verbot der kommunistischen Gewerkschaftsorganisationen und müßten vor allem den Schutz der Arbeitswilligen vor Terrorismusmaßnahmen garantieren.

## Gerichtssaal

### Todesurteil für politischen Mord

Das Chemnitzer Schwurgericht verurteilte den tschechoslowakischen Staatsangehörigen Ferdinand Bartel wegen gemeinschaftlichen Mordes an dem Nationalsozialisten Kriebel zum Tode.

Der Anklage lagen die Vorgänge in der Nacht zum 5. August ds. Js. in dem nationalsozialistischen Werkhofslokal „Cafe Herold“ in Chemnitz zu Grunde, wo der der NSDAP angehörende Dentist Kriebel erschossen wurde. Bartel hatte am Tag zuvor mit einem ihm angeblich unbekanntem Kommunisten einen Ueberfall in dem Cafe verabredet, wobei der unbekannte Kommunist den Dentisten Kriebel durch einen Kopfschuß tötete. Auf der Flucht wurde Bartel in erschöpftem Zustand von der Polizei auf der Straße gestellt. Der unbekannte Kommunist, den Bartel nur mit dem Vornamen kennen will, habe ihn im Stich gelassen. Der Wirt des Lokals erlitt infolge der Aufregung einen Schlaganfall, der seine Unterbringung in eine Heilanstalt notwendig machte, wo er sich noch gegenwärtig aufhalten muß.

## Handel und Börse

Dresdener Börse vom 15. November. Am Dienstag zeigte die Börse wiederum eine etwas schwächere Haltung. Erste Kalmbacher verloren 3,00, Gebr. Unger 4, Reichelbräu und Geraer Strickgarn je 2, Lingner 4,5, Union Diehl 2 Prozent. Zwidauer Kammgarn konnten ihren 3prozentigen Verlust wieder wettmachen; Keramag plus 3 und Kofenthol plus 2 Prozent. Anleihen und Pfandbriefe neigten zur Schwäche. Dresdener Stadtschuldanweisungen 1929 und Leipziger Stadtschulden lagen 2 Prozent niedriger. Von Pfandbriefen notierten Säch. Boden bis 1 Prozent schwächer.